

Herausgeber: Magistrat der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe
Oberbürgermeister Alexander W. Hetjes

Umschlagabbildung: VI.6 (S. 39), VI.3 (S. 36), VI.4 (S. 37)

© 2020
Städtisches historisches Museum/Museum Gotisches Haus, Bad Homburg v. d. Höhe
und die Text- und Bildautoren
www.bad-homburg.de/museum
Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG
Stettiner Straße 25 · 36100 Petersberg
Tel. 06 61/29 19 166-0 · Fax 0661/29 19 166-9
www.imhof-verlag.com · info@imhof-verlag.de

Reproduktion und Gestaltung: Carolin Zentgraf, Michael Imhof Verlag
Lektorat: Dorothée Baganz, Michael Imhof Verlag

Druck: Druckerei Rindt GmbH & Co. KG, Fulda

Printed in EU

ISBN 978-3-7319-0924-8

Inhalt

- 4 EINLEITUNG
- 7 I. ENTWÜRFE UND MODELLE FÜR EINE GEPLANTE, ABER NICHT VERAUSGABTE 5-DM-SONDERMÜNZE AUF FRIEDRICH HÖLDERLIN (1969/70)
- 16 II. BAD HOMBURG V. D. HÖHE
- 24 III. LAUFFEN AM NECKAR
- 27 IV. TÜBINGEN
- 32 V. NÜRTINGEN
- 33 VI. PORTRÄTMEDAILLEN UND -PLAKETTEN ZU UNTERSCHIEDLICHEN ANLÄSSEN
- 42 VII. NOTGELDSCHEINE DER STADT LAUFFEN AM NECKAR, 1923

ANHANG

- 45 I. FRIEDRICH HÖLDERLIN-PREIS DER STADT BAD HOMBURG V. D. HÖHE
- 48 II. HÖLDERLIN-DENKMAL BAD HOMBURG V. D. HÖHE
- 50 III. PLASTISCHE DARSTELLUNGEN HÖLDERLINS DURCH MAXIMILIAN WITTMANN
- 52 IV. KÜNSTLER
- 58 Abkürzungen
- 58 Mehrfach zitierte Literatur
- 58 Sonstige Literatur
- 59 Bildnachweis

Einleitung

Das Städtische historische Museum Bad Homburg v. d. Höhe besitzt eine einzigartige Kollektion von Hölderlin-Medaillen. Die Numismatische Sammlung, die sozusagen ein regionales Münzkabinett darstellt, hat als Interessengebiet die Landgrafschaft Hessen-Homburg, die Stadt Bad Homburg v. d. Höhe und den Hochtaunuskreis. Die Aufenthalte Friedrich Hölderlins in Homburg vor der Höhe 1798–1800 und 1804–1806, die wichtige Lebensperioden markierten, waren Anlass, numismatische Objekte des Gedenkens an den Dichter zusammenzutragen – wie auch andere Personenmedaillen mit Homburg-Bezug einen Sammlungsteil bilden. Der Förderkreis Bad Homburger Münzkabinett e.V.¹ hat – insbesondere auf Initiative Rainer Wehrheims – diese Stücke zusammengetragen und bereits 1983/84 seine Kollektion aller bis dahin bekannten Medaillen auf Friedrich Hölderlin gezeigt; eine weitere Ausstellung folgte 2003 im Münzkabinett im Gotischen Haus. Seither wurde und wird die Sammlung kontinuierlich ausgebaut. Die Stücke werden hier in ihrem Zusammenhang mit der Entstehungsgeschichte gezeigt, wobei die chronologische Ordnung der Erscheinungsdaten nicht maßgeblich ist, zumal viele Exemplare auch nicht datiert bzw. datierbar sind. Wenn nicht anders vermerkt, ist der Standort die Numismatische Sammlung des Städtischen historischen Museums im Gotischen Haus, Bad Homburg v. d. Höhe (angegeben mit MK xxx); einige Medaillen befinden sich in privaten Sammlungen. Auf neuere

Stücke in bzw. aus Hölderlinstädten wie Tübingen wird durch Abbildungen hingewiesen.

Soweit feststellbar, sind die ersten Medaillen bzw. Plaketten auf den Dichter erst relativ spät entstanden,² sie wurden in den 1930er Jahren durch den Hölderlin-Verehrer und Bildhauer Maximilian Wittmann aus München (1886–1973) auf eigene Initiative gestaltet. Wittmann schuf außerdem Reliefs und Porträtbüsten, die er in Tübingen und Nürtingen zum Andenken des Dichters stiftete. Die Numismatische Sammlung Bad Homburg beinhaltet einige Exemplare der Wittmann-Plaketten.³

Zuvor existierten als die einzigen plastischen Darstellungen Hölderlins – abgesehen von der zu Lebzeiten entstandenen Wachsbossierung von Wilhelm P. Neubert und der danach gefertigten Bronzemedaille (nach 1832) – das Porträtrelied von Jacob May für das Homburger Hölderlin-Denkmal (1872) sowie das Porträtrelied von Ernst Rau für die Gedenktafel über der Tür des Klosteramtshauses in Lauffen (1873), das 1923 in die neu gestaltete, heute noch bestehende Gedenkstätte eingefügt wurde.⁴ Die beiden letzteren sind ziemlich getreu nach dem Porträt Franz Karl Hiemers von 1792 gestaltet – dies ist übrigens auch für die modernen Medaillen das meist gebrauchte Vorbild geblieben. Eine spezielle Gestaltung zeigt das Winterhilfswerk-Abzeichen von 1941 für Württemberg-Hohenzollern, das Teil einer Serie württembergischer Persönlichkeiten ist; es folgt einem Jugendbildnis Hölderlins von 1786. Die (erste) Hölderlin-



Wilhelm P. Neubert, nach 1832, DLA



Medaille nach Wilhelm P. Neubert, DLA

Plakette der Universitätsstadt Tübingen, geschaffen 1957 von Ivo Beucker, hat das Jugendbild von Immanuel Nast, 1788 zum Vorbild.

Der 1969 veranstaltete Wettbewerb um Entwürfe für eine geplante, aber nicht verausgabte 5-DM-Gedenkmünze zu Hölderlins 200. Geburtstag 1970 brachte zahlreiche Medaillenporträts des Dichters hervor (I.). Nach den Modellen einiger Entwurfsgestalter wurden private Prägungen ausgeführt. Einer dieser Entwürfe wurde zur Vorlage für die Preisträgermedaille des von der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe seit 1983 vergebenen Friedrich-Hölderlin-Preises (II.1). Weitere Medaillen wurden sowohl in Bad Homburg (II.2–5) als auch in den Hölderlin-Städten Lauffen, Nür-

tingen und Tübingen, teils ohne Anlass (Städtemedaillen), teils zu Gedenktagen (z. B. 150. Todestag 1993) verausgabt (III.–V.). Die Hölderlin-Medaillen der Stadt Lauffen wurde zum 200. Geburtstag 1970 geprägt. Die Universitätsstadt Tübingen vergab von 1957 bis 2011 eine Hölderlin-Plakette für Verdienste um die Stadt vor allem im kulturellen Bereich (Entwurf Ivo Beucker); 2017 wurde eine neue Hölderlin-Plakette für besondere Verdienste der Universitätsstadt Tübingen gestiftet (Entwurf Ralf Ehmann) und 2018 erstmals verliehen.

Eine Reihe von Stücken sind als private Prägungen zu unterschiedlichen Anlässen gestaltet worden (VI.), so etwa eine Medaille von Albert Holl, deren Revers das

2. Bronzeabgüsse (privat) von einzelnen Münztentwürfen

a) Bronzeabguss der Porträtseite vom Münztentwurf Karl Ulrich Nuss (1. Wettbewerb)

Vs.: Porträt nach halb links, Umschrift: FRIEDRICH HÖLDERLIN 1770 1843, links vom Hals: xy
Rs.: leer
Ø 148 mm, Bronzeguss
Entwurf: Karl Ulrich Nuss, Strümpfelbach
MK 2016-0231



2a)

b) Bronzeabguss der Porträtseite vom Münztentwurf Karl Ulrich Nuss (1. Wettbewerb)

Vs.: Porträt nach links, Umschrift (oben): FRIEDRICH HÖLDERLIN, (unten): 1770 1843
Rs.: leer
Ø 148 mm, Bronzeguss
Entwurf: Karl Ulrich Nuss, Strümpfelbach
Hersteller: Kunstgießerei Strassacker, Süßen
Sammlung Dölemeyer



2b)

c) Bronzeabguss der Porträtseite vom Münztentwurf Karl Ulrich Nuss (1. Wettbewerb, 4. Preis)

Vs.: Porträt nach halb links, Umschrift (oben): FRIEDRICH HÖLDERLIN, (unten): * 1770 + 1843 •; links: xy
Rs.: leer
Ø 148 mm, Bronzeguss
Entwurf: Karl Ulrich Nuss, Strümpfelbach
Hersteller: Kunstgießerei Strassacker, Süßen
Sammlung Dölemeyer



2c)

d) Bronzeabguss der Porträtseite vom Münztentwurf Karl Ulrich Nuss (2. Wettbewerb)

Vs.: Porträt nach links, Umschrift (oben): FRIEDRICH HÖLDERLIN (unten): 1770 1843
Rs.: leer
Ø 148 mm, Bronzeguss
Entwurf: Karl Ulrich Nuss, Strümpfelbach
Hersteller: Kunstgießerei Strassacker, Süßen
Sammlung Dölemeyer



2d)

V. Nürtingen

1. Medaille zum 150. Todestag Hölderlins, 1993

Vs.: Porträt nach halb links, geteilte Umschrift (seitlich): Friedrich Hölderlin, unten: 1770–1843
Rs.: Stadtansicht Nürtingen, geteilte Umschrift (oben): Hölderlinstadt, (unten): Nürtingen
Ø 35,2 mm, Silber
Entwurf: Les graveurs. Münz- und Medaillengestaltung, Stuttgart
Hersteller/Vertrieb: Heraeus Kulzer GmbH, Hanau/Kreissparkasse Nürtingen
Porträt nach Hiemer
MK 2012-2184/2185



V.1)

2. Telefonkarte Briefmarkenfreunde Nürtingen

Vs.: Nürtingen nach einer alten Ansichtskarte; Porträt Hölderlins nach Hiemer; darunter Schrift, links zweizeilig Alte Ansicht von Nürtingen am Neckar; rechts dreizeilig: Unterschrift Hölderlin/150. Todestag von Friedrich Hölderlin
Rs.: Verein der Briefmarkenfreunde Nürtingen/Neckar e. V.
Hg.: Deutsche Postreklame; Telefonkarte der Serie K (mit Kundenwerbung), Wert DM 6,-, Zum 150. Todestag Friedrich Hölderlins, 1993
MK 2019-0023



V.2)

VI. Porträtmédailles und -plaketten zu unterschiedlichen Anlässen

1. Maximilian Wittmann

a) Bronzeplakette, o. J.
Vs.: Porträt nach rechts, Umschrift (unten): 1770 · HÖLDERLIN · 1843, im Halsabschnitt Signatur WITTMANN
Rs.: Aufhängevorrichtung
Ø 138 mm, Bronzeguss
Entwurf: Maximilian Wittmann, München-Obermenzing
MK 2012-1843



VI.1a)

